

Jüdische Barockillustationen
in österreichischen
Handschriften des 18. Jhts.

Vorlesung im Zyklus
von Hück, 23. XI. 1996

Für d. Freund illuminierter Handschriften bietet d. Fundament eine besondere Attraktion: die Buchmalerei des 18. Jhts.

Vorlagen für die Schreiber u. Illustrierten d. 18. Jhts.

waren vor allem die Venezianische Herg. (1609/29) mit ihren Holzschnitten

und die Austerdamer Herg. (1695 Neuauflage 1742)

mit ihren Kupferstichen

Die Heimath eines Großteils der Schreiber u. Illuminieren d. 18. Jhts. war der böhmisch-mährisch-ungarische Raum.

Viele von ihnen begaben sich von dort in die kaiserliche Residenzstadt Wien u. waren dort tätig. Andere zog es in die Ferne bis ins Rheinland u. weiter bis Hamburg, Altona u. ~~Fl.~~ ~~Ebenso nach~~ ~~Fl.~~

* Wahrscheinlich wurde dort eine eigene Malschule von einem Schreiber u. Maler aus Mähren (Leipnitz) begründet.

Kopenhagen
Weitere Zentren waren
Berlin, Amstach,
Breslau und der
norditalienische Raum.

Für die Tätigkeit der Schreber
und Kleriker im 18. Jh. ^{gab es} Gründe:

1.) Toreschreber suchten
Arbeit, da sie seit Erfindung
d. Buchdruckers nicht
auf das Schreiben von
Tora- u. Esterrollen ~~noch~~
auf d. Schreiben von
Mazutot eingeschränkt
waren.

2.) Der spanische Erbfolgekrieg
und der 7-jährige Krieg
leertend. Kassen v. Fürsten,
die in Luxus lebten
und veränderte die
soziale Stellung einzelner
ind. Familien sehr zu
ihren Gunsten.
Als Armeeleiter und
u. Finanziers standen
~~damals~~ damals jetzt

die "Hofjungen" den
Hofpreisen nahe u. ~~wurden~~
wurden durch den Ver-
gang mit Angehörigen
d. Fürstenhöfe häufig auch
selbst zu Künstherrn
und Kunstliebhabern. #

Daß sie sich auch in ihrem
Lebensstil den Hofpreisen
und den gehobenen
Schichten anpaßten, soweit
sie es vermochten, versteht
sich von selbst.

2

Außerdem stand auch die
jahrhundertlang gepflegte
rabbinische Bildung bei
den einzelnen Hoffürsten
in hohen Ehren, so daß
gerade in diesen Kreisen
ein besonderes Interesse
an einem schönen
religiösen Andachtsbuch
bestand.

Die Jüd. Gemeinde v. Trebitsch
in Mähren zählt zu den
ältesten Gemeinden, in denen
jüd. Schreiber in Matriken von
Rang wirkten oder aus
denen sie zurückwärts
stammten:

Arye Jehuda Loeb Nahane
stammte aus Trebitsch. Er
war in seiner Jugend in
Wien tätig,
ging 1731 nach Bayern.

Msc 9340, fol. 1v 1712-14: Siddur für
Simon Wolf,
Sohn d. Daniel
Oppenheim
und %

u. seine Gattin
Vogel, Tochter von
Moses Zinz ~~aus~~
Frankfurt.

Miz 9340, fol. 1v:

Die beiden wappen-
artig geschmückten
Sternzeichen:

Skorpion u. Waage
in d. Barockumrahmung
darüber:

ein Wolf u. ein Vogel

Das Gebetbuch ist recht unter-
schiedlich künstlerisch aus-
gestaltet. Die auffälligste
Unregelmäßigkeit besteht darin,
daß Jehuda Arze Jehuda
immer wieder zw. Zeich-
nung u. Malerei schwankt.
Aber die Schwarz-Weiß-
Zeichnungen haben dies
Übergewicht.

Ein weiteres Sikkur wurde
von Arze Jehuda 1720 in
Wien ~~ohne~~ ^{mit} Namensangabe
geschrieben u. Lavierten Feder

(Add. 17867, fol. 1r

vgl. Ernest Naiman,
La miniature juive au
XVIII^e et au XVIII^e siècle, Revue des
études juives NS 16 (1957) 129, 60f.

~~Add. 17 867, fol. 1r~~

Zeichnungen illustriert
(~~Add. 17867, fol. 1r.~~)

Es enthält u. a. folgenden
Text, der mit d. Verehrung
von Kaiser Karl VI. -zumindest
verbal-auch messianische
Hoffnungen verbindet.
Es heißt dort: "Würde geschrie-
ben über d. Regierung
~~unseres Kaisers~~ Herrn, des
höchst erhabenen Kaisers,
des starben u. frommen
Kais. VI., gepriesen sei seine
herrlichkeit u. erhaben
seine Herrschaft. Der Herr
möge den dazu bestimmen,
aus und unseren Brüdern,
den Israeliten, die in seinem
Reiche wohnen, ~~in~~ in seinen
und unseren Tagen
möge Jude erlöst werden
u. Israel möge in Sicher-
heit wohnen, jeder bei
seinem Rebstock u. Feigen-
bäumen (Micha 4, 4), Amen.
Unsere Augen mögen
schauen deine Rückkehr
nach Zion in Erbarmen."

~~†~~, Gutes zu tun.

Dargestellt ist oben rechts.

Amsterdamer Hag.

König David, links König
Salomo, dazwischen das
Abrahamsopfer. In der
Mitte rechts Moses mit
den Gesetzestafeln, links
der Hohepriester Aaron.
Unten rechts der Segen
Isaacs über Jakob,
unten links Esau verkauft
dem Jakob sein Erst-
geburtsrecht, in der
Mitte Jakobs Himmelsleiter.
Als Vorlagen für die
Illustrationen werden
Bilder in gedruckten
Büchern angenommen.

Der zweite in künstlerisch noch
bedeutendere Schreiber in Illu-
minator war
Mosche ben Wolf.
Er hat Trebitsch offensichtlich
nicht mit verlassen.

Er war kein Zeichner, sondern
ein ausgezeichnete Miniatur-
maler.

Von ihm bekannt sind
2 P. H. - Handschriften, die
- wie üblich - die
Körperstücke der Amsterdamer

† Sie befindet sich im
Braunschweigischen Landes-
museum in Wolfenbüttel,
Abb. Inv. Nr. R 2387.

† d. h. die Himmelsleiter,

3a

Zu vergleichen ist ~~die~~
~~Handschrift~~ das Siddur
von 1720 mit einer Hand-
schrift aus dem Jahr 1730,
die eine Gebetsordnung
~~und~~ für das ganze Jahr
nach aschkenasischen
Brauch u. eine Reihe weiterer
Gebetsgruppen enthält. †
Wieder ist hervorgehoben, daß
das Siddur unter d. Herrschaft
von Kaiser Karl VI. entstand.
Die Titelseite fol. 1r ist mit
denselben Bibelszenen ge-
schmückt wie die Londoner
Handschrift Add. 17867. (1720)
Aber die Ähnlichkeit der beiden
Bilder - Israhelopfer u. Traum
des Jakob in Bethel, † geht nicht
über das Thematische hinaus.

Der zweite und künstlerisch
noch bedeutendere Schreiber
u. Illuminator von
Trebitch war
Mosche ben Wolf.

Er hat Trebitsch offensichtlich
nie verlassen.

Er war Buchzeichner sondern
ein ausgezeichneter Miniatur-
maler.

Von ihm bekannt sind 2

A. H. - Handschriften, die - 1/4

wie üblich - die Kupferstücke
der Amsterdamer Haggada
wiedergeben.

Allerdings sind nur 5 von
den 14 liturgischen oder
biblischen Illustrationen
solche kleine Gemälde.

Die ältere Haggada stammt
von 1716/17, die jüngere, die
unter dem Namen

* Allerdings nur 5
 von den 14 liturgischen
 oder biblischen Illustrationen
 sind solche kleine Gemälde.
 wie abgebild. - Hag. als kleine Gemälde
 wiedergeben. Die ältere
 Hag. stammen von 1716/17,
 die jüngere, die unter d.

Cincinnati, Hebr. Univ. Coll.
Ms. 4441 / fol. 1v

"van Gelderen Hag."
 bekannt ist, trägt das
 Datum 1723.

1717 Cincinnati, Hebr. Univ. Coll.
 Ms. 4441 / fol. 1v

Mosche ben Wolf's

Dieses Bild der Seder-Tisch-
 gesellschaft ist ohne Vor-
 bild in d. Amsterdamer
 Hag. und ist die einzige
 ganzseitige Illustration in
 dieser P. Hag. Das Bild
 erweckt d. Eindruck eines
 Tafelbildes. ~~Das Bild~~ gibt
 einen eleganten Wohnraum
 wieder, in dem der Hausherr
 mit der Hausfrau, ihren
 Kindern u. 2 Gästen um
 einen runden Tisch ~~sitzen~~
 beim Sedermahl sitzen. Der
 Hausherr trägt das vor-
 geschriebene weiße Festge-
 wand, "sargenes" genannt
 d. h. "gewebtes". Alle
 Erwachsenen halten

Das Bild gibt das Festmahl
einer hochbühmerten
Gesellschaft wieder.

Becher mit Wein, der
Hausferr spricht mit
erhobenen Arm ^{dem} Wein-
segen, ^{ein} Diener gibt einen
Becher Wein für den pro-
pheten Elias ein. Für
seine erwartete Aubkunft
ist auch ^{die} Gartentür offen-
gehalten. #

Die Hag. von 1723 wurde
für den Hofjuden Elizer
ben Josef aus Düsseldorf
gemacht, der unter d. Na-
men „Lazarus van Geldern“
bekannt ist.

Vermutlich wurde diese
Hag. von Heinrich Heine,
dem Vrenkel des Lazarus
van Geldern“ in seiner
Erzählung „der Rabbi
von Bacherach“ beschrieben.

Ein Zeitgenosse von
Mosche Loeb, aber aus
Pölna in Böhmen gehörig,
war Meschullam Zimel.

Wir wissen von ihm
durch seine signierten
in datierten Werke, daß
er in Wien tätig war.

JNUL 8°5573, f. 1r = Pes. Hag.

Tafel möchte ich Ihnen mit
in. Kaffee, Zucker, Milch, etc.
aus dem 18. Jhd. sein. Es ist
ein Schabbel, ein
Hefen, ein
Ked d. Zucker auf Mischel
abschreibt aus Schabbel.

z.B. Sch.
dass an Schabbel, ein
gelehrter, Nadel, noch
mit Fingerring, und
die andereartigen Kopfschmuck
mit Duft, etc.
mit Riechfläschchen
aussehen.

Ein Mann darf nicht
mit Schind

Bogen
Schild
Kante
Spitze
ausgehen

Man stellt, was elegant
Damen, etc. Herpes, etc.
einige, etc. etc.
etc. etc. etc. etc.
etc. etc. etc. etc.

Er war ein Zeichner und
kein Miniaturmaler.

Im Jahre 1779 ^{in Wien} schrieb und
illustrierte für Nathan,
den Sohn des Isaak Oppenheim
aus Wien, also für den Sohn
des Stiefsohns von Josef Werth-
heimer eine Pes.-Hag.
Ungewöhnlich ist hier die
Titelseite. Der umfangreiche
Text ist nicht nur mit den
Bildern von Moses u. Aaron
sowie von David u. Salomo
geziert. Außerdem befin-
det sich am oberen Rand eine
von 2 Löwenbildern flan-
kierte Vignette mit dem
Zerabopfer. Ganz unge-
wöhnlich aber ist die Dar-
stellung einer Seder-
Tischgesellschaft am
unteren Rand der Titelseite.
An einem für das Seder-
mahl gedeckten Tisch sitzen
in bunter Reihe 5 Herren
u. 4 Damen, von beiden
Seiten servieren Diener
Speisen u. Getränke. Der
Hintergrund eine perspekti-
visch verkürzte Säulenhalle.

fol. 22

fol. 22

Mic. 4259, 12

Eine Sabbatordnung,
Tiqqune Schabbat d. h. ein
babbelistisches Sabbatritual
Schrieb in illustrierte Mesch.
Simmel ebenfalls 1719
für Josef Natan, den Schwie-
gersohn von Jitzchak Oppenheim ^{aus} Wien

Auf dem Titelblatt gibt
es eine Reihe von Szenen
der Josefs Geschichte,
offensichtlich eine Bild-
folge an den Aufstiegen,
der Joseph ließ. Auf der

Titelseite d. Pesach H. und von Tiq. Schab. gibt
Meschullam Simmel an, daß
es sich um Kupfersche
handelt, die #

~~ausgeworfen~~ habe. In
Wirklichkeit sind es
Federzeichnungen, die
Kupfersche nachahmen.

oben: Josefs Träume
Mitte rechts: Josef knieend in
bitend vor seinen Brüdern
Mitte links: Josefs Gewand wird
seinem Vater Jakob
gezeigt
unten: Josefs Becher wird in
Benjamins Schoß gehalten

der hervorragend in
der Kupferstecherei er-
fahrene Künstler, auf
Tafeln geritzt habe.

~~Add. 8884 ist eine andere Tiqqune~~

~~Add. 8884, selbst Handschrift
stammt aus dem
Jahr 1722 Auftr. v. d. 18. Jhd.~~

Neben diesen Handschriften
schrieb und illustrierte
Mesch. Simm. 2 Handm.
blätter für Kaiser Karl VI.
in sein Gewand in Blau
aus d. J. 1732 u. 1733
Cod. hebr. 223

~~Cod. hebr. 224
u. Cod. hebr. 225
d. Blatt: In d. Mitte Portrait
von Karl VI. u. d. Portrait
in Schrift Lateinisch:~~

London, Br. Lib. Add. 8881

fol. 22r

Eine andere Tiffine 5a
Schabbat-Handschr. stammt ebenfalls
aus dem Anfang 18. Jht.
Hier ist der Aufbau einer solchen
Handschr. deutlich zu erkennen.

Es folgt z. B. einem Abschnitt vom
Trenn d. ~~Friede~~ einer Mischung ab-
schnitt aus Schabbat.
z. B. Schabbat VI, 3: Eine Frau
darf am Schabbat weder mit
geöffneter Nadel noch mit
Fingerring, noch mit diadem-
artigen Kopfschmuck, noch
mit Duftbissen, noch mit
Riechfläschchen ausgehen.
Man sieht was elegante Damen
sonst tragen.

Mode u. Sitten stammen aus
dem christl. Großbürgertum über.

Schabbat VI, 4

Ein Mann darf nicht mit
Schwert
Bogen
Schild
Keule
Fauze
ausgehen.

Die ind. Mischung persönlicher
Waffen sind auf diejenigen
des 18. Jhts. übertragen.

Neben diesen Handschriften
schrieb u. illuminierte Mesch.
Sammel 2 Widmungsbücher
für Kaiser Karl VI. u. seine Gemah-
lin Elisabeth aus d. Jahren
1732 u. 1733 (Wien, ÖNB)

cod. hebr. 223 u. cod. hebr. 224)

1. Blatt: In d. Mitte porträt von
Karl VI.

Von das porträt;

Umschrift lateinisch
stammt aus

Daniel 4, 19: "Du bist der König, der du starb ist mächtig bist, deine Stärke ist gewaltig ist, reicht ^{bis} zum Himmel, deine Herrschaft bis zum Ende der Welt."

Rechts unten ist das Porträt der Kaiserin Elisabeth Christine. Die Umschrift lateinisch ist hebräisch stammt aus psalm 45, 11. 12. "Höre Tochter ist schön. Der König wird deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr ist. ihm sollst du dienen." Links unten wie 2 Seiten einer Münze im oberen Teil Karl V. und im unteren Teil der Adler des Hauses Habsburg. Um den Kopf Karls V. lautet die Umschrift nach Daniel 2, 38 in lat., aramäisch, deutsch in hebräischen Buchstaben

* lateinisch u. hebräisch, ist Deuter. 32, 11 entnommen u. lateinisch: "Wie ein Adler"

"Du bist das Haupt aus Gold". Die Umschrift um den Habsburger Adler der sein Nest beschützt d. über seine Jungen wacht." Ganz unten im Mittelfeld: "Worte d. Schreiber Meschillain, der genannt wird Simmel. ... Anno 1732."

1/1

Wie für den jüd. Patriarchismus
auch noch späterhin üblich
mußten die Bethel u. auch
der Messianismus dazu
behalten, die Würde des
Herrscherhauses zu betonen.

Das 2. Winkungsblatt aus
d. Jahre 1733 ist zwar
einfacher, drückt aber
noch deutlicher die Ver-
ehrung für d. Herrscherhaus
aus.

In d. Mitte die Worte
CAROLUS u. ELISABETHA in
Blockbuchstaben. Die hebr.
Buchstaben für diese
beiden Namen sind in die
lateinischen eingefügt. Die
hebrä. werden in aram. Sprache
fortgesetzt, so daß folgender
Text zustande kommt: „Vor
dem allerhöchsten Aufhabe
werfe ich mich nieder, vor
dem Thron und dem Lande
verbeuge ich mich.“ Großer
Reichtum möge sie erreichen,
Würdig (dafür) sind sie
aufgrund ihrer Taten. Sie tun
Gutes. Laß dauernd sein ihren
Beste.“ Unterlinear ist die
lateinische Übersetzung dieses
Textes. In der letzten Zeile
unten findet sich wieder

die Signatur Moschellam 7
Simmels mit der Jahresan-
gabe 1733.

Der bedeutendste Konkurrent
von Simmel in Wien, der ihm
allerdings auch den Rang ab-
lief, war Aaron Wolf Schreiber
Herlinggen. Er war wahrschein-
lich kurz nach 1700 in Gewitsch
in Mähren geboren, aber
seine Vorfahren stammten offen-
sichtlich aus Wien, da Joel Stein
ben Jakob Herlinggen 1663 vor
der Vertreibung d. Juden
aus Wien hier gestorben u.
begraben ist. Auf seinem Grab-
stein ist vermerkt, dass er
eine Synagoge gegründet
habe, was auf seine Vermögens-
verhältnisse schließen lässt.
(Bernhard Wachstein, Die
Inschriften d. alten Juden-
friedhofs in Wien)
Aaron Wolf Herlinggen stammte
also offensichtlich aus einer
begüterten Familie.

Die früheste von ihm ange-
fertigte bekannte Handschrift
stammt aus dem Jahr 1724
aus Wien. Es ist eine Barock-
mazon-Handschrift, also eine
Sammlung von Sprüchen
und ist gewollt und nicht
gezeichnet wie die meisten
seiner ~~weiteren~~ späteren Handschriften.

New York, Mibe 8232

~~New York, Ms. hebr. 4789~~
~~Wien, 1736~~

Die zahlreichen Illustrationen
des kleinen Büchleins entsprechen
einer in d. 1. Hälfte d. 18. Jhts.
mehrfach belegten Bildrezension
zu diesen Texten, die
aus von Mähren bis Mannheim
immer wieder begehrten.
In Wien stand jedenfalls ein
sehr umfangreicher Bilder-
zyklus zur Verfügung, wie
eine nicht signierte ~~Präbatal-
kammer~~ Handschrift von

~~in Wien~~

~~1736 bewahrt~~
~~1728 schrieb er illustrierte~~
Aaron Herlingens eine Pesach-
Hag. mit kolorierten Miniaturen.
Obwohl fast alle Arbeiten
von Aaron Herlingens in
Wien entstanden, ist im
Census der Juden von
Preßburg aus d. Jahr 1736
zu lesen: "Aaron Moravits
Geburtsort, Officialis in
Bibloteca Caesarea Viennensi."
Dieser Angabe ist zu ent-
nehmen, daß Aaron Herlingens
damals die Stellung eines
Beamten in der kaiserlichen
Bibliothek in Wien inne-
hatte. Seine gute Beziehung
zum Hof geht auch aus
der Tatsache hervor, daß
er 1739 für einen Erzherrzog
einen lat. Psalter schrieb.
Außerdem zeichnete er auf
einem Papierblatt aus
30.000 hebräischen Buchstaben

~~im Jahre~~
~~1735~~, schrieb er eine
Psalmensammlung für
einen böhm. Hof und Kammer-
Agenten. Die Initialwort-
Tafeln werden von Psalmen
flaubiert. Diese Federzeich-
nungen sollen Kupferstiche
nachahmen oder vertauscht
werden. (Frankfurt am Main,
Stadtbibliothek, Ms. hebr.
Osh. 14), was auch für
mehrere andere Handschriften
von ihm gilt.

...sprechen

Im 18. Jhr. ließen sich wohlhabende Juden zahlreiche der im Birbat ha mazon enthaltenen Segensprüche illustrieren.

Das Thema der Segensprüche sind alltägliche Ereignisse des menschlichen Lebens oder Festtagsgebräuche an Feiertagen.

Hier zündet der Hausherr drei 8 Lichter des Chanukkahleuchters an. Seine Kleidung entspricht derjenigen des gehobenen Bürgerstandes. 8 Lichter beziehen sich auf den 164 v. Chr. wieder eingeweihten Tempel, der vom König Antiochus IV. entweiht worden war. Das im Tempel noch vorhandene Öl reichte für 8 Tage, woran die 8 Lichter erinnern sollen.

Aaron Herling, Ms 8232, fol. 32

von Judas Makkabäus

Aaron Herl. Ms 8232, fol. 9v oben: Wenn man einen König mit 2 Leibwächtern sieht, zum Segen für die Könige der Weltvölker

unten: Wenn man verschiedene Typen von Menschen sieht, zum Segen, daß Gott verschiedene Geschöpfe schuf.

/

Aaron Wolfshreiber. Mic. 8232, fol. 10v

Hier sitzt eine Frau am
Bettrand und betet vor
dem Schlafengehen.

Mic. 8232, fol. 14v

Siehe das Bett Salomos.
Krieger bewachen Salomos Schlaf.
Nach einer rabb. Legende
fürchtete sich Salomo vor
Dämonen und schlief mit
starker Bewachung.

(Siehe Cant. 3, 7)

Die Illustrationen des kleinen
Büchleins entsprechen einer
in der 1. Hälfte des 18. Jhts.
mehrfach belegten Bildrezu-
sion zu diesen Texten, die
uns von Mähdren bis Mann-
heiden immer wieder begegnen.

1728 Mohelbuch (Beschneidungs-
rituale, Jüd. Museum, ~~Prag~~ Prag,
Ms. 243 (bei Mic. 8232 und
Mic. 8253!) koloriert!

* Die Haggada wurde im
Antiquariat Katalog von
Sofie By, Tel Aviv, 2. Okt.
1991 zum Verkauf ange-
boten.

1728 schrieb u. illustrierte
Aaron Herlingen in Wien
eine 12s. Hag. mit kolorier-
ten Miniaturen *

Obwohl fast alle Arbeiten
von Herlingen in Wien
entstanden, ist im Census
der Juden von Preßburg
aus d. Jahr 1736 zu lesen:
Aaron Moravicus Gebitsensis,
Officialis in Bibliotheca
Caesarea Viennensi. Dieser
Angabe ist zu entnehmen,
daß Aaron Herl. damals die
Stellung eines Beamten
in der kaiserlichen Bib-

Französisch/Mann, Stadtbibl.
Liothek, Hs. hebr. Oct. 14,
fol. 45v

✕ wie bei Meschullam Simel,

Liothek in Wien innehatte.

Im Jahre 1735 schrieb er
in Wien eine Psalmensammlung für einen
böhm. Hof- und Kammer-
agenten. Die Initialwort-
tafeln sind von Patten
flambiert. Die Feder-
zeichnungen sollen ^{wieder} Trüpf-
stiche vortäuschen oder
nachahmen, was auch
für mehrere andere Hand-
schriften von Aaron Ghebre-
gilt.

Die guten Beziehungen von
Aaron H. zum kais. Hof gehen
auch aus der Tatsache hervor,
daß er 1739 für einen
Erzherzog einen hebr. Psalter
schrieb.

Außerdem zeichnete er
auf einem Papierblatt
aus 30.000 hebr. Buchstaben

das Bildnis der Kaiserin
Maria Theresia in ihrem
Kaiserornat mit Reichsin-
signien u. Wappen, und
überreicht dieses Kunstwerk
der Kaiserin. Man weiß
daran nur aus einer
Literaturangabe aus d. Jahre
1930. Das Bild gilt als ver-
schollen.

Aus d. Jahren 1749 - 1752
 stammen 6 mit Federzeich-
 nungen illustrierte Pes. Hagg.
 Ein Vergleich dieser laierten
 Federzeichnungen mit ihrer
 Vorlage, der Amsterd. Hagg.,
 zeigt die Übereinstimmung
 der beiden Handschriften.

Z. B.

1) Abraham u. die 3 Engel in
 Nature

Aaron Herlingen (1751)
 Amsterd. Hagg. 1695/1712

2) Die 4 Söhne

Aaron Herlingen
 Amsterd. Haggada

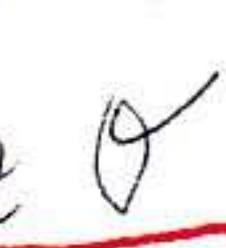
Auch die Kleinigkeit stimmt
 hier wie dort überein;
 sie gehört in beiden Fällen
 vergangenen Jahrhunderten
 an.

Aaron Berl. Mic. 4477, fol. 3v
Amsterd. Ros. 3805, fol. 6r

Mic 4477, fol. 3r
Amsterd. Haggada, Ros. 3805, fol. 6r

Bei Aaron Herlingen ist aber
 Architekturbild hinter 4 Söhnen

5 Megillot, Megilla von
Herlingen

A sign and a witness, S. 78
Megilla Initial 

Aaron Herlingen stellte seine
außerordentlich großen kallig-
raphischen Fähigkeiten dadurch
unter Beweis, daß er 1733 u. 1748
mindestens 5 Blätter in Mikro-
graphie mit d. 5 Megillot im Um-
fang von durchschnittlich
ca. 27 x 20 cm schrieb.

Megillot:

5 d. Fieder - lateinisch

Ruth - deutsch

Klagelieder - französisch

Kohlel } hebräisch

(Klagelieder Salom.) } hebräisch

Ester

Die verschied. Sprachen beweisen
großen Bildungsstand von Aaron Herl.
Aaron Herl. trug in d. Text fleißig
Federzeichnungen ein.

In d. Initiale  d. latein. Textes

Ausicht v. Wien mit Stephansdom
(enge Verbundenheit mit Wien!)

Das Todesjahr von Aaron Herlingen
ist nicht bekannt, war aber
vor 1762, da in diesem Jahr
seine Frau schon als Witwe
bezeichnet wurde.

Zu erwähnen ist noch eine
weitere Sammlung v. Sepen-
sprüchen, entnommen aus
Nikolsburg (Mikolov), dem
Sitz des Landesrabbiners von
Mähren; es war ein Zentrum
für jüd. gelehrsamkeit. Die hier
gepflegte Buchmalerei beweist
auch dieses Barbat ha-mazon.

Es stammt aus dem Jahre ~~aus~~ ^{einem} 1728 noch nicht genannten Künstler

fol. 9v

1.) Segen beim Dacht von wohl-
riechenden Früchten

fol. 10v

2.) Segen beim Anblick von
Bergen

Segen beim Anblick von
sonderbar gestalteten
Menschen (Indianer,
Zwerg)

fol. 11r

3.) Segen über Reuebopen
Segen über Blitz u. Donner

fol. 11v

4.) Segen wenn man eine gute
Nachricht bekommt

Segen wenn man Könige
d. Weltvölker sieht

fol. 12r

5.) Segen beim Ausgehen
d. Lichter am Schabbat

Segen, wenn man eine
schlechte Nachricht bekommt

fol. 16r

6.) Abendgebet d. Mannes

In vielen Birbat-ha mazon-Handschr. gibt es 3 Segensprüche für Frauen

New York, Mic. 4789 Birbat le mazon von einem
Inbebaunten, Wien 1736

Jerusalem, JM, Ms. 180/2, S. 11

Mic. 4789, fol. 16v

1) Segen beim Auszünden der Kerzen
am Schabbat
Auszünden der Kerzen

Mic. 4789, fol. 15r

(nach Mey/lla v. Kopenhagen 33)

Mic. 4789, fol. 16r

2) Segen beim Beräsen des Teiges
für Challa für das Brot am
Schabbat

3) Segen beim monatlichen
Reinigungsbad

Jerús. INUL Ms. 2.237, fol. 15v

+ Detail

১৫ ১১

Jeune, INUL, No. 2237, fol. 16r
p. 2237

+ Defensel

מדינת ישראל

In d. Gemeinde Meseritz
war Ende zwanziger - Anfang
dreißiger Jahre der Schreiber
Nathan ben Schimschen tätig.

Vorlage für pers. Aug. 1729 u.

1730 war die 2. Auflage d. Amsterd. Hag. von 1712. Die dort im Text eingefügten Zurbalen d. ~~Hand~~ Handschriften d.

Venez. Hap. von 1609

verwandelt er in seiner Pers. Hag. von
1730 in lat. lateinische Bild-
chen. Figuren im Zeitgenös-

[Jerusalem, JNVL Ms. 8° 987,
David spielt die Harfe fol. 3r]

Rabbi-Initiale in Blumen-
umrahmung:

Mic. 4453, fol. 8v
Kittsee 1772

✗ Sie sind laut Angabe alle
in Kittsee in d. Nähe von
Preßburg entstanden.

Vener. Hag. 1609, S. 14 (oben)
36. Hag. 1748, fol. 6v

JM 181/53 (Jerusalem) Titelseite

Vener. Hag. 1609, S. 14 (oben)

Jerus. JM 181/53, fol. 6v

sischer Tracht, [Am besten
gehören: Psalter mit
Federzeichnungen, 1728
(Jerusalem, JNVL
Ms. 8° 987) - David]

In Kittsee, ehemals ungar. Raum,
heute Burgenland: war
Chaim ben Ischur Auschel
Schreiber in Munkacs, war in Kittsee, Preßburg
u. Wien tätig. Er war
seit 1725 Lehrer in Gemeinde
Schreiber in Kittsee.

Handschriften besaß
von 1741 - 1782. Sind
meistens p. Hag. Ms., mit
Blumenornamenten in
Roborstil decoriert. ✗
Pes. Hag. 1748: Wien, Kopie d.
Kupferstiche der Amsterdam.
Hag.: Federzeichnungen.
Nur 1 Seite Vener. Hag.
von 1609, S. 14 (oben)

Haggada von 1748:

Titelseite durch Roboranten
umherkittelt, in die noch Moses
u. Aaron (Amsterd. Hag.) ge-
setzt sind. Dazu unten 2
Vignette aus d. Venezian. Hag.:
Fruchtbarkeit d. Israeliten in
Aegypten.

Haggada 1748, fol. 6v

Josef ben David,

aus der leiblichen Gemeinde von
Leipzig in Mahren.

Aus seinem Leben ist nur be-
kannt, was aus Ortsangabe
in Datirung seiner Handschriften
geschlossen werden kann.

Lebenslauf:

Verließ seine Heimat Mahren
zog nach Deutschland
u. ließ sich nach mehreren
Wanderyahren in Hamburg
Altona (unter dänischer
Herrschaft) nieder.
Wanderyahre: Erste Hälfte des
4. Jahrhunderts d. 18. Jhs:

per. Hoffg. { Frankfurt/Main
Darmstadt
2. H. d. 4. Jahrhunderts:
Hamburg
Altona

Frankfurt/Main:

1731: Hag. für Hoffm. Isaak
Schwarzschild
geschrieben u. gemalt

Nur aus d. Beschreibung
in einem Autograph.
Batalof bekannt.
Soll in New York, Jewish
Theological Sem. liegen.

Josef b. David ~~†~~ Hofjüder u. Gemeindevorsteher Moses Freudenberg

Miz. 4446 (1732); fol. 5v

" " " f. 6v
(Anführung d. Mosesbuben; pharaonenbock mit Kette!)

Auszug d. Israeliten aus Ägypten
vgl. (Amsterd. Hag. fol. 11v)
Himmelsch. Jerusalem, f. 16r

Josef b. David NUL 80983 (Vorlage: Hag. Amsterdam 1712)

iz. 8253, Darmstadt 1733

Amsterdam, JHM 22

1732: Hag. im Hause des
Gabriel Aluph ~~†~~ (Führers u. Vorsteher,
Jewish Theol. Sem. Miz. 4446,

fol. 5v: Abraham mit 3
Engeln in barocker
Orangerie, jede An-
deutung einer
Landschaft fehlt,
Sara in offener Tür

In allen Bildern seiner Pes.
Hagg. veränderte er seine
jeweilige Vorlage, die Bilder
d. ~~Amsterdam~~ ^{Darmstadt} Hag. in
dem Sinne, daß seine Bilder
die vornehmste Hofwelt des
18. Jhs. widerspiegeln,

1733 ist Jos. ben David in
Darmstadt.

In Kolophon: Josef aus
d. hl. Gemeinde Leipzigs
Vorlage: Amsterd. Hag. 1712

Erkennen in vielen
Katalogen:
Angabe 1712 bezieht) auf H. ~~Amst.~~
Hag. als Vorlage,
nicht auf Hag. des Josef
b. David! Man glaubte,
Josef habe seine Hag.
1712 geschrieben, da
er auf dem Titelblatt 1712
nennt.

1734 Joseph Melamed macht
in Darmstadt Pes. Hag.

1732

Josef ben David Alcegon Hag. im Haus d. Hoffürden,
des Gabriel Aluph, zu deusel
Führers u. Vorstehers, Moses
Freidenberg

In allen seinen Handschrift-
ten veränderte er seine
Vorlage, zumeist die Kunst.
Hag., in dem Sinne,
daß seine Bilder die vor-
nehme christl. Hofwelt
des 18. Jhs. widerspiegeln.

Misc. 4446 (1732)
Moses Freidenberg f. 5v

f. 6v

f. 6v

f. 5v Abraham mit 3 Engeln
steht in barocker
Orangerie, keine
Landschaft
Pharaonensöhne mit
Kette

f. 8v

f. 8v

Auszug d. Israeliten
aus Ägypten

Misc 8253 Darmstadt 1733

Darmstadt

f. 5r

f. 5r

Josef Leppich
Israeliten ziehen
nach Ägypten

f. 6r

f. 6r

Pharaonent. in
Barockkleidung

f. 12v

f. 12v

David mit Harfe,
hinter ihm viele
Musikinstrumente

Austerl. Hag. f. 18r

Aust. H. f. 18r David
brust in Säulenhalle

ger. JNVL 80983 Darustadt
1733

Darustadt Ausgabe "1712"

Josef aus Leipzig

2x auf d. Titelseite

Daher hielt man Hag.
für "1712" entstanden

f. 2v

f. 2v Pesachgesellschaft, 3 Leute

f. 6r

f. 6r 3. Engel mit Thronen
(Mauern) in Rosengarten

Austerdam JHM 22 Darustadt
1734

f. 3v

f. 3v 4 Söhne

2. Sohn (Assimilant)
in Barockbleidung

f. 4v

f. 4v 3 Engel (in Mauern)
im Hof, Barockbleidung

f. 6r Austerd. Hag.

f. 5v

f. 5v Pharaonenbeck, mit
Kriechlinie

f. 6r

f. 6r Schlange,
Pharao, Moses
alle in Barockbleidung

f. 7v

f. 7v Auszug d. Israeliten
aus Ägypten

Austerd. Hag.

f. 11v

Austerd. Hag. f. 11v Auszug
d. Israeliten aus Ä.

f. 8v

f. 8v Mann in Barock-
bleidung

Amsterdam Ros. 382

Hamburg Altona 1738

12

Titelseite, f. 1r

4 Kronen:

Krone der Tora

Krone des Priestertums

Krone d. Königreichs

Krone des guten Namens

(vgl. Druck von Althias,
Amsterdam, 1698 vom
Stecher Abraham bar Jacob)

f. 3r

Pesachszeile: Qiddusch
am Wochentag

f. 3v

Pesachszeile: Habbdala
am Schabbat:

Weinbecher

Kerze

Besammbüchse

Barockkleidung!

f. 6r

4 Söhne

2. Sohn mit gezücktem
Degen

f. 7v

3 Engel im Garten von
Mauve

f. 8v

Jakob mit Israeliten
zieht nach Ägypten

f. 10r

Pharaonentochter, elegant
mit eleganten Gefolge

fol. 13v Moses mit Hut kniet auf dem Sinaï

Brit. Lib. Sloane 3173
Hamburg Album 1740

f. 3r Pesachszene: Mann u. Frau in Barock-Kleidung

f. 5v 5 Weiser von Bue Brag!
statt Türen perspektivischer
Säulengang mit Statuen

f. 6r 4 Söhne
2. Sohn mit Lanze
3. Sohn mit Turban

f. 7v Abraham erschlägt die
Götzenstatuen seines Vaters.
Am Berggipfel Bischof mit
Bischöfsmütze u. Kreuz

f. 10v Einzug d. Israeliten in
Ägypten

f. 17v Moses mit Hut kniet auf
dem Sinaï

f. 27r David mit Harf in Säulen-
halle
hinter Aaron Hagodesch

Im 19. Jht folgen

Moritz Daniel Oppenheim

und Isidor Kaufmann vder Zu Ende des 19. Jhts
Ephraim Moses Lilien,
der Maler des Jugendstils,
aber das hat mit den
Malern des 18. Jhts. nichts mehr
zu tun.